14053 EINFÜHRUNGSKURS

Griechische Mythologie – Von verlogenen Musen zu verborgener Wahrheit

Emrys Schlatter

Ort: 0.2051 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)
Zeit: Mi 10:00-12:00
Erster Termin: 14.10.2026
Unterrichtssprache: Deutsch

SWS: 2

Platzbeschränkung: Nein
Teilnahmepflicht: Ja
Module zu dieser LV: 0328BA1.1, 0328BA1.2, 0328BA1.3, 0328BA1.4, 0328BA2.1, 0328CA1.1, 0328CA1.2, 0328CA1.3, 0328CA1.4, 0328CA1.5, 0360BA1.1, 0360BA1.2, 0360BA1.3, 0360BA1.4, 0360BA1.5, 0360CA1.1, 0360CA1.2, 0360CA1.3, 0360CA1.4, 0360CA1.5

Hinweise für Studierende

Bitte orientieren Sie sich für die Wahl des jeweiligen Lehrformats an den Angaben in Campus Management. Die Abbildung der Lehrformate im Vorlesungsverzeichnis ist wegen der Zuordnung einer LV zu mehreren Formaten nicht korrekt möglich.

Kommentar

Erzählungen über Götter, Heroen und die menschlichen wie monströsen Gestalten mythisch-historischer Vorzeiten bilden einen zentralen Bestandteil der antiken griechischen Religion und den Knotenpunkt zwischen religiöser und literarischer Tradition. Mit dieser Schnittstelle von Religion, Literatur (im weitesten Sinne) und Geschichte befassen wir uns in diesem Einführungsseminar, in dem wir wichtige Momente in der Erzählung und Erfindung, Gestaltung und Neubearbeitung von Mythen in einer Zeitspanne von mehr als 1000 Jahren (ca. 8./7. Jh. v. Chr. bis ca. 4. Jh. n. Chr.) anhand der antiken Quellen selbst erschließen. Wie verhält sich die Gestaltung eines mythischen Stoffes zu seiner Epoche und seinem Medium? Welche Rolle spielt die Literatur bei der Tradierung von Mythen (und ab wann)? Welchen Sitz im Leben haben Mythen? Welche und wessen Vorstellungen von Göttern, Kosmos, Menschen und Zivilisation vermitteln sie – und sind sie verbindlich bzw. muss man an Mythen glauben, darf man sie kritisieren, umdeuten, neu gestalten, erfinden? Gibt es kanonische Versionen von Mythen, und wenn nicht, wie geht man in der Antike mit der Vielfalt und der Widersprüchlichkeit von Mythen um? Wie ändert sich der Umgang mit Mythen je nach Epoche und Gattung oder im Zusammenhang mit politischem, gesellschaftlichem oder intellektuellem Wandel, welche neuen interpretativen Zugänge entstehen? Haben die Römer ihre Mythen von den Griechen abgeschrieben? Neben diesen und ähnlichen Fragen werden auch praktische Inhalte vermittelt, u.a. wie man kulturelle Identität durch Mythos und Dichtung (mit)stiftet, Kulte und Städte gründet, dreiköpfige Höllenhunde überlistet, sich durch Vergöttlichung oder Katasterismos (Verstirnung) in den Mythos einschreiben lässt. Fachliche Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Gastho¨rer*innen sind ausdrücklich willkommen.

Literaturhinweise

Benötigte Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt. Allgemeine Literaturempfehlungen zum Thema für diejenigen, die sich in den Sommerferien einlesen wollen: Eine lesbare Nacherzählung verschiedener Mythen bieten Karl Kerényi: Die Mythologie der Griechen – Götter, Menschen und Heroen, 2. Bde. (Zürich 1959) und in jüngster Zeit Sarah Iles Johnston: Gods and Mortals: Ancient Greek Myths for Modern Readers (Princeton 2023) bzw. Götter und Menschen. Die griechischen Mythen neu erzählt (München 2025). Fritz Graf: Griechische Mythologie. Eine Einführung (Düsseldorf/Zürich 1995, mit versch. Nachdrucken) sowie Lowell Edmonds: Greek Myth (Berlin/Boston 2021) führen in verschiedene Aspekte der Analyse antiker Mythologie ein; Robert Parker: On Greek Religion, Ithaca/London 2011 führt in die griechische Religion der klassischen Zeit ein, deren Verständnis für die Kontextualisierung einiger in der ersten Semesterhälfte zu diskutierender Texte wichtig sein wird. Wer mit den antiken Quellen selbst anfangen möchte, dem wird die „Odyssee“ (Übersetzung von Schadewaldt oder Hampe [Reclam]) stark empfohlen.